



Leckfeld



einzigartig

in Schleswig-Holstein

NATURA 2000 – Lebensräume erhalten und entwickeln

Über das Schutzgebiet

Das 2019 ausgewiesene Naturschutzgebiet (NSG) „Leckfeld“ umfasst auf rund 206 Hektar Teile eines ehemaligen Bundeswehrflugplatzes sowie daran angrenzende Flächen. Das Gebiet zeichnet sich durch nährstoffarme Böden aus, da es großflächig keine Düngung im Rahmen einer landwirtschaftlichen Nutzung gegeben hat.

Das Naturschutzgebiet besteht aus einer Offenlandschaft mit einem Mosaik aus Wiesen, Feuchtheiden, trockenen Sandheiden, kalkreichen Niedermooren, Kleingewässern und Gehölzformationen. Wegen der Nährstoffarmut bietet das Gebiet einen Lebensraum für viele charakteristische, seltene und gefährdete Pflanzen- und Tierarten, die hier letzte Rückzugsräume finden. Dem „Leckfeld“ kommt damit eine herausragende Bedeutung für den Erhalt der Biodiversität zu.

Der zentrale Teil des Naturschutzgebietes wurde daher bereits 2004 als Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH-Gebiet) ausgewiesen und ist somit Bestandteil des europaweiten Schutzgebietsnetzes Natura 2000.



*Diese Heidefläche wurde vor einigen Jahren abgeschoben.
Die heidetypische Vegetation hat sich wieder eingestellt.*

Nährstoffarmut und Artenvielfalt

Viele der im Gebiet vorkommenden seltenen Pflanzenarten sind nur auf nährstoffarmen Böden überlebensfähig, da sie auf nährstoffreicheren Standorten rasch von den schneller wachsenden und somit konkurrenzkräftigeren „Allerweltsarten“ verdrängt werden. Ein wichtiges Schutzziel für „Leckfeld“ ist daher der Erhalt der Nährstoffarmut. Darüber hinaus ist eine extensive Nutzung der Heiden und des Niedermoorgrünlandes erforderlich, um die Artenvielfalt dieser Lebensräume zu bewahren.

Daher werden die Heideflächen regelmäßig durch eine Hüteschafherde beweidet, wodurch aufkommende Gehölze und Vergrasung verhindert werden. Zusätzlich werden die Heiden von Zeit zu Zeit durch Plaggen (Abtragen des Oberbodens) verjüngt und durch Abtransport des abgetragenen Bodenmaterials ausgemagert. Das Niedermoorgrünland wird durch Mahd oder Beweidung offen gehalten. Durch diesen Austrag von Nährstoffen können die nährstoffarmen Lebensräume mit ihren charakteristischen Arten erhalten werden.



Die Besenheide (2) bildet ausgedehnte Bestände auf den abgeschobenen Heideflächen. In feuchten Senken gesellt sich die Glockenheide (3) hinzu.



4

Das Bergsandglöckchen gedeiht auf trockenen Standorten.



5

Das fleischfressende Fettkraut wächst auf kalkreichen, nassen Böden.



6



7

Die seltenen, kalkliebenden Orchideen Geflecktes Knabenkraut (6) und Breitblättriges Knabenkraut (7) sind in den Niedermooren des „Leckfelds“ zu finden.

Kalkreiche Niedermoore

Neben der Nährstoffarmut zeichnen sich die Böden des NSG „Leckfeld“ durch teils hohe Kalkgehalte aus. Kalkreiche Standorte sind in Schleswig-Holstein extrem selten und zählen hier zu den am stärksten gefährdeten Lebensräumen. Die kalkreichen Niedermoore im Gebiet weisen eine hohe Artenvielfalt mit vielen seltenen und gefährdeten Pflanzen- und Tierarten auf und sind daher besonders schützenswert.



Das Wald-Läusekraut bevorzugt saure, nährstoffarme Standorte.



Die Blüte des Sumpf-Herzblattes (9) wird von Fliegen befruchtet. Die Natternzunge (10), ist ein Farngewächs. Sie bildet pro Jahr nur ein einziges Blatt aus, das die Fortpflanzungsorgane trägt.



Schmetterlinge – Gaukler der Lüfte

Schmetterlinge bilden mit etwa 3.700 Arten in Deutschland eine sehr artenreiche Insektengruppe. Viele von ihnen weisen eine enge Bindung an ganz bestimmte Lebensräume auf. Dabei sind sie auf das Vorkommen einzelner Pflanzenarten und teilweise gleichzeitig auf das anderer Insekten wie beispielsweise Ameisen angewiesen. Diese starke Spezialisierung führt dazu, dass Schmetterlinge zu den am stärksten bedrohten Tierarten überhaupt gehören, denn ein Verschwinden geeigneter Lebensräume führt gleichzeitig zum Verschwinden der auf sie angewiesenen Schmetterlinge. In Schleswig-Holstein sind besonders Arten der Heiden und Moore, aber auch die der mageren Grünländer und lichten Wälder durch Lebensraumverlust gefährdet.

Das Mosaik aus teils blütenreichen Heide-, Magerasen- und Kalkmoorflächen im „Leckfeld“ bietet für Schmetterlinge einen attraktiven Lebensraum. In einer Untersuchung von 2023 wurden hier über 200 Großschmetterlingsarten erfasst, darunter knapp 30 Arten, die auf der Roten Liste geführt werden.



Die Raupen des stark gefährdeten Idas-Bläulings (11) und des gefährdeten Argus-Bläulings (12) leben vorwiegend auf Besenheide. Die Besenheide ist eine charakteristische Heide-Art; mit dem Rückgang der Heiden verlieren diese Schmetterlinge ihre Lebensgrundlage.



Die Raupen des Zwergbläulings (13) fressen am Wundklee (14), der auf den kalkreichen, offenen Böden im Gebiet wächst. Da solche Standorte in Schleswig-Holstein kaum noch vorhanden sind, ist der Schmetterling vom Aussterben bedroht.



Der stark gefährdete Wegerich-Schneckenfalter liebt sonnig-warme, blütenreiche Magerrasen mit offenen Bodenstellen, auf denen er sich gerne sonnt. Seine Raupen ernähren sich bevorzugt vom Spitz-Wegerich.



Der Kleine Feuerfalter kommt in vielen trockenen Offenlandbiotopen vor. Aufgrund seiner fehlenden Bindung an einen spezifischen Lebensraum ist er ungefährdet. Die Raupen entwickeln sich an verschiedenen Ampferarten wie Kleiner und Großer Sauerampfer.

Pilze – Leben im Verborgenen

Leckfeld gilt als ein Hotspot für Pilze. Hier kommen nicht nur viele seltene und gefährdete Wiesenpilze vor, sondern auch teilweise kleinere Offenland-Pilzarten, die aus subarktisch-alpinen Regionen stammen.

Der sichtbare Pilz ist nur ein kleiner Teil des Pilzorganismus. Er ist der Fruchtkörper, welcher der geschlechtlichen Vermehrung dient. Viel größer ist das unterirdische Geflecht von Pilzfäden (Pilzmycel), das den eigentlichen Körper des Pilzorganismus bildet.



17



18

Die Nordische Zwergkoralle (17) wird 3-4 cm groß und wächst an nährstoffarmen Feuchtheidestandorten. Die Frühjahrs-Flechtenkeule (18) lebt in Symbiose mit Algen, was ihr ein Überleben an Extremstandorten ermöglicht.



19



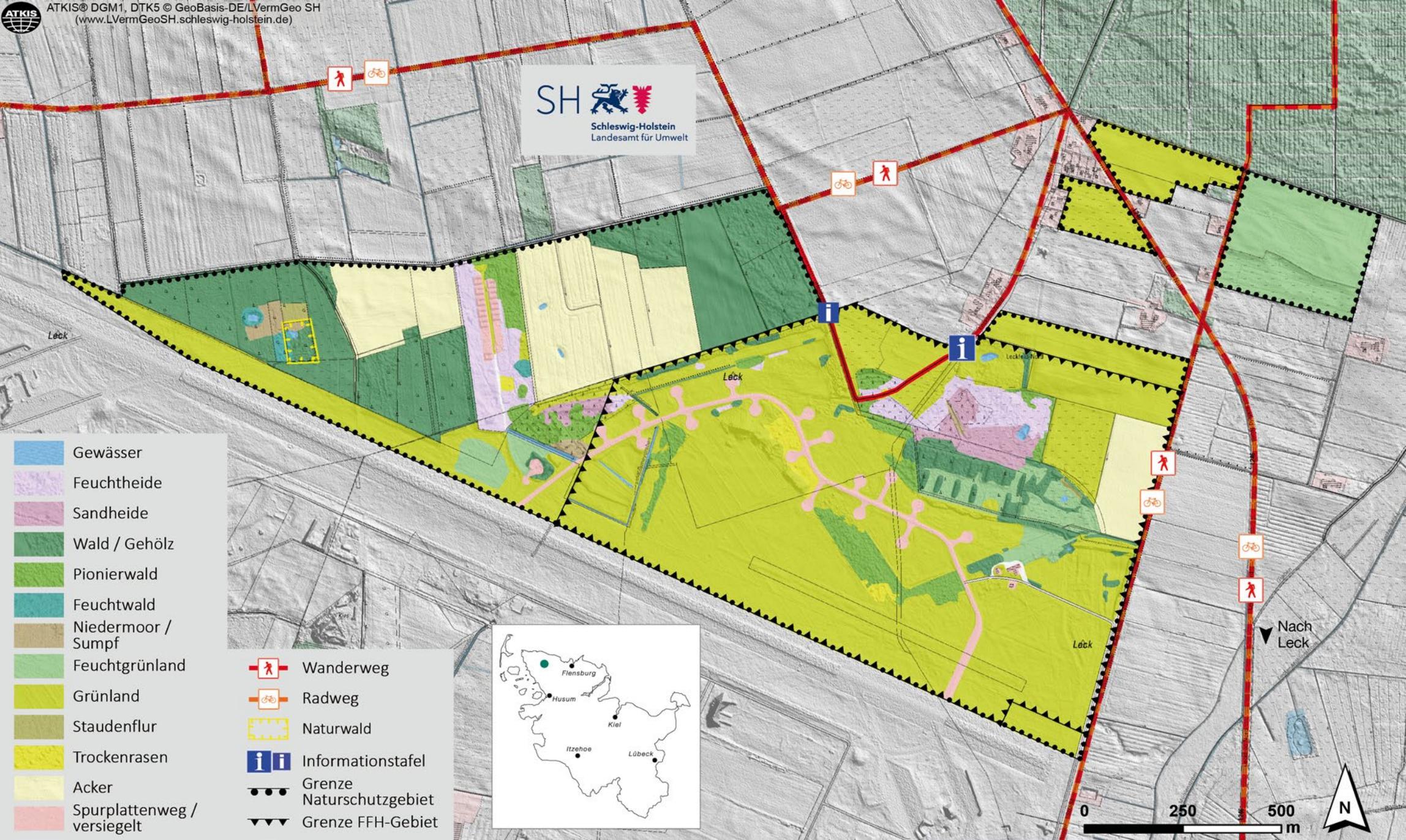
20

Das Dünen-Gallertkämpchen (19) wird bis zu 8 mm groß. Es benötigt nähr- und stickstoffarme Rohböden zum Gedeihen. Die Krähenbeerheiden-Erdzunge (20) lebt in einer Wurzel-Symbiose (Mykorrhiza) mit der Krähenbeere auf Sandböden.



- Gewässer
- Feuchtheide
- Sandheide
- Wald / Gehölz
- Pionierwald
- Feuchtwald
- Niedermoor / Sumpf
- Feuchtgrünland
- Grünland
- Staudenflur
- Trockenrasen
- Acker
- Spurplattenweg / versiegelt

- Wanderweg
- Radweg
- Naturwald
- Informationstafel
- Grenze Naturschutzgebiet
- Grenze FFH-Gebiet



Lück

Lück

Leckes Moor

Lück

Nach Leck



Dieses Faltblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems (BIS) für Naturschutzgebiete und NATURA 2000-Gebiete in Schleswig-Holstein vom Landesamt für Umwelt des Landes Schleswig-Holstein (LfU) herausgegeben. Dieses und weitere Faltblätter des BIS können kostenlos beim LfU bestellt werden:

Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, Tel.: 04347/704-230

E-Mail: broschueren@lfu.landsh.de

Unter **www.schleswig-holstein.de/bis-bestell**

können die Faltblätter ebenfalls angefordert oder auch als digitale Version aufgerufen werden (QR-Code oben).

Ihre Fragen oder Anmerkungen zu diesem Faltblatt richten Sie bitte an **schutzgebiete@lfu.landsh.de**



Schleswig-Holstein
Ministerium für Energiewende,
Klimaschutz, Umwelt und Natur

Finanzierung

Ministerium für Energiewende, Klimaschutz,
Umwelt und Natur des Landes
Schleswig-Holstein (MEKUN)

Durchführung

Landesamt für Umwelt
des Landes Schleswig-Holstein (LfU)

Gebietsbetreuung

Unabhängiges Kuratorium Landschaft
Schleswig-Holstein
www.kuratorium-landschaft-sh.de



Die Stiftung Naturschutz arbeitet mit ihrem Flächenerwerb, ihren Maßnahmen und ihrem Management daran, die Naturschutzziele in diesem Gebiet zu verwirklichen.
www.stiftungsland.de



Dieses Gebiet ist teilweise Bestandteil von „NATURA 2000“.
Natura 2000 ist ein EU-weites Schutzgebietsnetz zur Erhaltung von Lebensräumen, Pflanzen- und Tierarten. Es besteht aus derzeit 27.000 Schutzgebieten der Fauna-Flora-Habitat (FFH)- und der Vogelschutz-Richtlinie. Es nimmt ca. 18% der EU-Fläche ein und ist damit das größte grenzüberschreitende Schutzgebietsnetz weltweit.
www.natura2000.schleswig-holstein.de

Fotos: von Stamm (Titelbild: Sumpf-Stendelwurz, 1,4,7,16), Lau (2,3,11), Archiv LfU (5), Schmidt (6), Kairies (8,10), Koch (9), Behr (12,14,15), Hecker (13), Lüderitz (17,18,20), Einmann (19)

*Redaktion, Grafik
und Herstellung:*

Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH
Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf
Tel: 04392/69271, www.buero-mordhorst.de